

STARKE NACHBARSCHAFTEN DURCH AKTIVE BETEILIGUNG

Starke Nachbarschaften durch aktive Beteiligung
Kirchplatz 9 • 04155 Leipzig

Stadt Leipzig
Oberbürgermeister
Herrn Burkhard Jung
Martin-Luther-Ring 4 - 6
04109 Leipzig

Leipzig, 15.01.2015

Unser Brief vom 18.10.2014

Sehr geehrter Herr Jung,

nach dem Besuch des von Ihrem Geschäftsbereich organisierten „Forum Bürgerstadt Leipzig“ am 1. Dezember 2014 und Ihrer Kinder- und Jugendsprechstunde am 2. Dezember 2014, woran ich jeweils als Vertreter unseres Bürgerprojekts „Starke Nachbarschaften durch aktive Beteiligung“ teilnahm, wundere ich mich mit anderen Mitgliedern unseres Bürgerprojekts sehr, dass Sie nicht auch selbst auf unseren Brief vom 18.10.2014 geantwortet haben, obwohl wir uns darin für den Erhalt der Attraktivität eines Teils der Bürgerstadt Leipzig sowie für die Interessen von Kindern eingesetzt haben. Den Brief einfach an ein anderes Amt weiterzureichen und vom Rathaus keine konkrete Antwort auf konkrete Fragen zu erhalten, empfinden wir als krassen Widerspruch zu der von Ihnen in der Öffentlichkeit angeregten politischen Kultur der Aktivierung der Bürger zur Mitgestaltung. Welche Glaubwürdigkeit soll man dann diesem Prozess zumessen?

Was meint Herr Faber in seinem von Ihnen in Auftrag gegebenen Antwortbrief vom 18.11.2014, wenn es heißt: „Wir sind dem Wunsch der Bürgerinitiative nach Einsichten vom Rosental in die Afrikasavanne soweit es möglich ist, entgegengekommen.“ Etwa die Tatsache, dass ab Mitte Juli bis in die erste Dezemberhälfte 2014 wieder ein durchgehender Schilfgürtel den Einblick ins Zooschaufenster versperrt hat? Wir als Leipziger Bürger fühlen uns vom Beigeordneten für Kultur Ihres Rathauses veralbert! Keine Spur von Sichtachsen, von denen Herr Faber im Februar 2012 während eines

Geschäftsstelle im
Gemeindehaus der
Evangelisch-Lutherischen
Sophienkirchgemeinde Leipzig
Georg-Schumann-Straße 198
04159 Leipzig

Postadresse:
Starke Nachbarschaften
durch aktive Beteiligung
Kirchplatz 9
04155 Leipzig

Tel. 03 41 59 09 54 59
Fax 03 41 58 61 72 20

Vor-Ort-Termines gesprochen hatte. Also eine weitere Nichteinhaltung einer Zusage durch die Stadt Leipzig!

Die Sorgfaltspflicht gegenüber den Tieren und das Bundesnaturschutzgesetz, womit Herr Faber sein unserer Ansicht nach wenig hilfreiches Agieren begründet, hat auch schon bestanden und war bekannt, als Herr Dr. Lütke Daldrup 2002 zugesichert hatte, dass es die Einsichtmöglichkeit vom Rosental in den Zoobereich trotz gewisser Anpflanzungsmaßnahmen weiterhin geben werde. Mit welcher Befugnis und Legitimation darf Herr Faber von dem einst auf Ausgleich mit der Leipziger Bürgerschaft bedachten Kurs abweichen, vgl. die deprimierende Situation am Leipziger Zooschaufenster in der zweiten Jahreshälfte 2014?

Wir bitten Sie sehr, den Bürgerwillen ernst zu nehmen. Jetzt ist es von der Jahreszeit her noch möglich, das Schilf an den für Sichtachsen vorgesehenen Stellen auszuroden, Schilfbehältnisse beiseite zu ziehen, zu üppigen Baum- und Strauchwuchs auf Zoo- wie auf Stadtseite zu Gunsten der Sichtfreiheit an den entsprechenden Stellen zu reduzieren und auf Stadtseite ebenfalls die entsprechenden Antritte zu schaffen. Bei einem Rosentalspaziergang können Sie zur Zeit gut sehen, an welchen Stellen diese Antritte eingerichtet werden können, da seit der ersten Dezemberhälfte 2014 das Schilf auf der Zooseite geschnitten worden ist.

Wir wünschen, dass im Jahr des 1000-jährigen Stadtjubiläums, des 850-jährigen Jubiläums der Nikolaikirche „Suchet der Stadt Bestes“ deutliche Schritte bis zur Einweihung der Kiwara-Kopje und des attraktiven Abenteuerspielplatzes auf der ehemaligen Bärenburg am 2. April sichtbar werden und wir nicht erkennen müssen, dass die Profilierung des Zoos weiter auf Kosten der ehemaligen barocken Parkanlage Rosental und seiner großen und kleinen Besucher (darunter vieler Anwohner) geschieht und der Bürgerwille ignoriert wird.

Wenn Ihnen auch diese Argumente nicht ausreichen, dann denken Sie wenigstens an die Menschlichkeit, von der ich Sie am Montag in der Nikolaikirche habe sprechen hören. Mit einem wieder durchsichtigeren Zooschaufenster könnte auch vielen Flüchtlingsfamilien bei einem vielleicht gemeinsam mit einem Bürgerpaten durchgeführten Spaziergang im Rosental durch die Betrachtung der Tiere ein ganz klein wenig Ablenkung von der ganzen beklagenswerten Situation bereitet werden. Sie haben es in der Hand!

Wir erbitten bis zum 14. Februar 2015 auf unseren Brief und unsere Vorschläge zu dauerhaften Einsichtsmöglichkeiten in das Zooschaufenster von Ihnen konkrete Antworten.

Hochachtungsvoll


für Starke Nachbarschaften durch aktive Beteiligung